



Rundbrief Oktober X 2023

In diesem Rundbrief berichten wir über:

- 1- *Einleitung zur Dokumentation der Guterres-Rede*
- 2- *Dokumentation der Rede von Guterres vor dem UN-Sicherheitsrat vom 24. Oktober 2023*
- 3- *Erklärung von UN-Generalsekretär António Guterres zur Lage im Nahen Osten , 25. Oktober 2023*
- 4- *Stimme aus Gaza zur humanitären Lage – Stell dir vor:*
- 5- *Hoffnung von Aeham Ahmad*
- 6- *Lage im Gaza-Streifen:*
- 7- *Dekolonisierung ist immer ein gewalttätiges Phänomen. Wäre es doch anders.*

1. Einleitung zur Dokumentation der Guterres-Rede

In seiner Ansprache an die Sitzung des Weltsicherheitsrates am 24. Oktober hat der Generalsekretär der UN, António Guterres, sich deutlich und differenziert zu den Ereignissen in Israel/Palästina geäußert. Er hat Stellung sowohl gegen den Terror der Hamas wie auch gegen israelische Verbrechen im Gazastreifen bezogen. Er hat sowohl die sofortige Freilassung der israelischen Geiseln gefordert wie die Verletzung des Völkerrechtes durch die Israelis im Gazastreifen klar verurteilt. Allerdings hat Guterres auch deutlich gemacht, dass die Gewalt nicht im luftleeren Raum entstanden ist. Er hat darauf aufmerksam gemacht, dass ohne ein Ende der Besetzung, ohne eine gerechte Lösung des Palästinaproblems und der Gründung eines unabhängigen palästinensischen Staates auf der Basis der UN-beschlüsse kein Frieden in der Region einkehren werde.

Mit der Kontextualisierung der Gewalt hat Guterres in Deutschland einen Sturm der Entrüstung bei ausgelöst. Der israelische UN-Botschafter hat angekündigt, UN-Diplomaten künftig die Einreise nach Israel zu verweigern. Einige deutsche Zeitungen schreiben von einem „Skandal“; SPD-Außenpolitiker Michael Roth behauptet, der UN-Generalsekretär würde Terror verharmlosen und Ex-Entwicklungsminister Niebel sagt, er hätte sich zur Marionette gemacht, während FDP-Politikerin Linda Teuteberg, Guterres vorwirft, Terror zu relativieren. Es sind dieselben Politiker, die einen Waffenstillstand zur Verhinderung des weiteren Blutvergießens im Gazastreifen ablehnen und damit der Netanjahu-Regierung einen Blanko-Scheck für ihre Kriegsführung im Gazastreifen ausstellen.

Mit solchen Einwüfen steht Deutschland international allein da. Während der Debatte des Sicherheitsrates hat die übergroße Mehrheit von 50 Außenministern, die das Wort ergriffen, hat, die Position von Guterres entweder unterstützt oder ihm zumindest explizit für sein Engagement gedankt und ihr Vertrauen ausgesprochen. Nirgends wo sonst in der westlichen Medienöffentlichkeit lösten die Guterres-Äußerungen einen medialen Aufruhr aus. Auch der Chef der Münchener Sicherheitskonferenz Christoph Heusgen weist die Kritik an Guterres zurück. »Wenn er auf die 56 Jahre Besetzung der Palästinensergebiete hinweist, dann ist (das) genau das, was in geltendem Völkerrecht in Uno-Resolutionen genauso drinsteht. Die letzte Resolution sagt, dass die Besetzung eine flagrante Verletzung des Völkerrechts ist,« sagt Heusgen zum Erstaunen der Moderatorin in einem Interview mit dem ZDF und fordert die Rückkehr zu einer Zwei-Staaten-Lösung. Selbst in Israel kritisiert Journalist Gideon Levy in Bezug auf die Kritik an den Äußerungen Guterres, dass jeder in Israel mundtot gemacht würde, der nicht das Narrativ der Regierung teilt. „Es ist verboten mit unschuldigen Menschen in Gaza Sympathien zu haben,“ kritisiert er in einem Kommentar in der Zeitung Haaretz.

Ivesa Luebben, DPG-Vizepräsidentin

2. Dokumentation der Rede von Guterres vor dem UN-Sicherheitsrat vom 24. Oktober 2023



UN-Generalsekretär Guterres vor Journalisten in New York

Selbst in diesem Moment großer und unmittelbarer Gefahr dürfen wir die einzig realistische Grundlage für echten Frieden und Stabilität nicht aus den Augen verlieren: eine Zwei-Staaten-Lösung. Die Israelis müssen ihre legitimen Bedürfnisse nach Sicherheit verwirklicht sehen, und die Palästinenser müssen ihre legitimen Hoffnungen auf einen unabhängigen Staat verwirklicht sehen. Schließlich müssen wir uns über den Grundsatz der Wahrung der Menschenwürde im Klaren sein. Polarisierung und Entmenschlichung werden durch einen Tsunami an Desinformation angeheizt. Wir müssen den Kräften des Antisemitismus, der antimuslimischen Bigotterie und allen Formen des Hasses die Stirn bieten.

Herr Präsident, mit Ihrer Erlaubnis werde ich eine kurze Einführung geben und dann meine Kollegen bitten, den Sicherheitsrat über die Lage vor Ort zu informieren.

Exzellenzen,

Die Lage im Nahen Osten wird von Stunde zu Stunde schlimmer.

Der Krieg in Gaza tobt und es besteht die Gefahr, dass er sich auf die gesamte Region ausweitet.

Spaltungen spalten Gesellschaften. Die Spannungen drohen überzukochen.

In einem entscheidenden Moment wie diesem ist es wichtig, sich über die Prinzipien im Klaren zu sein – angefangen beim Grundprinzip der Achtung und des Schutzes der Zivilbevölkerung.

Ich habe die schrecklichen und beispiellosen Terroranschläge der Hamas in Israel vom 7. Oktober unmissverständlich verurteilt.

Nichts kann die vorsätzliche Tötung, Verletzung und Entführung von Zivilisten – oder den Abschuss von Raketen auf zivile Ziele – rechtfertigen.

Alle Geiseln müssen menschlich behandelt und sofort und bedingungslos freigelassen werden. Ich nehme mit Respekt die Anwesenheit ihrer Familienangehörigen unter uns zur Kenntnis.

Exzellenzen,

Es ist wichtig zu erkennen, dass die Angriffe der Hamas nicht im luftleeren Raum stattfanden.

Das palästinensische Volk war 56 Jahre lang einer erdrückenden Besatzung ausgesetzt.

Sie haben miterlebt, wie ihr Land ständig durch Siedlungen verschlungen und von Gewalt heimgesucht wurde. Ihre Wirtschaft kam zum Stillstand. Ihre Leute wurden vertrieben und ihre Häuser zerstört. Ihre Hoffnungen auf eine politische Lösung ihrer Notlage sind geschwunden.

Aber die Beschwerden des palästinensischen Volkes können die entsetzlichen Angriffe der Hamas nicht rechtfertigen. Und diese entsetzlichen Angriffe können die kollektive Bestrafung des palästinensischen Volkes nicht rechtfertigen.

Exzellenzen,

Sogar der Krieg hat Regeln.

Wir müssen verlangen, dass alle Parteien ihre Verpflichtungen aus dem humanitären Völkerrecht einhalten und respektieren. Seien Sie bei der Durchführung militärischer Operationen ständig darauf bedacht, Zivilis-

ten zu schonen und respektieren und schützen Sie Krankenhäuser und respektieren Sie die Unverletzlichkeit der UN-Einrichtungen, in denen heute mehr als 600.000 Palästinenser untergebracht sind. Die unerbittliche Bombardierung des Gazastreifens durch israelische Streitkräfte, die Zahl der Opfer unter der Zivilbevölkerung und die massive Zerstörung von Stadtvierteln nehmen weiter zu und sind zutiefst besorgniserregend.

Ich trauere und ehre die Dutzenden von UN-Kollegen, die für UNRWA arbeiten – leider mindestens 35 und mehr –, die in den letzten zwei Wochen bei der Bombardierung von Gaza getötet wurden. Ich schulde ihren Familien meine Verurteilung dieser und vieler anderer ähnlicher Morde. Der Schutz der Zivilbevölkerung ist in jedem bewaffneten Konflikt von größter Bedeutung. Der Schutz der Zivilbevölkerung kann niemals bedeuten, sie als menschliche Schutzschilde zu nutzen.

Der Schutz der Zivilbevölkerung bedeutet nicht, mehr als eine Million Menschen zur Evakuierung in den Süden zu befehlen, wo es keine Unterkunft, keine Nahrung, kein Wasser, keine Medikamente und keinen Treibstoff gibt, und dann den Süden selbst weiter zu bombardieren. Ich bin zutiefst besorgt über die eindeutigen Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht, die wir in Gaza beobachten.

Lassen Sie mich klarstellen: Keine Partei eines bewaffneten Konflikts steht über dem humanitären Völkerrecht.

Exzellenzen,

Glücklicherweise gelangt endlich humanitäre Hilfe nach Gaza.

Aber es ist ein Tropfen Hilfe in einem Ozean der Not.

Darüber hinaus werden unsere UN-Treibstoffvorräte in Gaza in wenigen Tagen zur Neige gehen. Das wäre eine weitere Katastrophe.

Ohne Treibstoff kann keine Hilfe geleistet werden, Krankenhäuser haben keinen Strom und Trinkwasser kann nicht gereinigt oder gar gepumpt werden.

Die Menschen in Gaza brauchen eine kontinuierliche Hilfeleistung in einem Ausmaß, das dem enormen Bedarf entspricht. Diese Hilfe muss ohne Einschränkungen geleistet werden.

Ich grüße unsere UN-Kollegen und humanitären Partner in Gaza, die unter gefährlichen Bedingungen arbeiten und ihr Leben riskieren, um den Bedürftigen Hilfe zu leisten. Sie sind eine Inspiration.

Um episches Leid zu lindern, die Lieferung von Hilfsgütern einfacher und sicherer zu machen und die Freilassung von Geiseln zu erleichtern, bekräftige ich meinen Aufruf zu einem sofortigen humanitären Waffenstillstand.

Exzellenzen,

Selbst in diesem Moment großer und unmittelbarer Gefahr dürfen wir die einzig realistische Grundlage für echten Frieden und Stabilität nicht aus den Augen verlieren: eine Zwei-Staaten-Lösung.

Die Israelis müssen ihre legitimen Bedürfnisse nach Sicherheit verwirklicht sehen, und die Palästinenser müssen ihre legitimen Bestrebungen nach einem unabhängigen Staat verwirklicht sehen, im Einklang mit den Resolutionen der Vereinten Nationen, dem Völkerrecht und früheren Vereinbarungen.

Schließlich müssen wir uns über den Grundsatz der Wahrung der Menschenwürde im Klaren sein.

Polarisierung und Entmenschlichung werden durch einen Tsunami an Desinformation angeheizt.

Wir müssen den Kräften des Antisemitismus, der antimuslimischen Bigotterie und allen Formen des Hasses die Stirn bieten.

Herr Präsident, Exzellenzen,

Heute ist der Tag der Vereinten Nationen und markiert den 78. Jahrestag des Inkrafttretens der UN-Charta. Diese Charta spiegelt unser gemeinsames Engagement für die Förderung von Frieden, nachhaltiger Entwicklung und Menschenrechten wider. An diesem UN-Tag, in dieser kritischen Stunde, appelliere ich an alle, sich vom Abgrund zurückzuziehen, bevor die Gewalt noch mehr Menschenleben fordert und sich noch weiter ausbreitet.

Vielen Dank.

3. Erklärung von UN-Generalsekretär António Guterres zur Lage im Nahen Osten , 25. Oktober 2023

Ich bin schockiert über die Fehlinterpretationen einiger Teile meiner gestrigen Erklärung im Sicherheitsrat – als ob ich die Terrorakte der Hamas rechtfertigen würde.

Das ist falsch. Das Gegenteil war der Fall.

Zu Beginn meiner gestrigen Rede habe ich deutlich erklärt – ich zitiere:

„Ich habe die entsetzlichen und beispiellosen Terrorakte der Hamas vom 7. Oktober in Israel unmissverständlich verurteilt.

Nichts kann die vorsätzliche Tötung, Verletzung und Entführung von Zivilisten rechtfertigen – oder den Abschuss von Raketen auf zivile Ziele.“

In der Tat habe ich vom Leid des palästinensischen Volkes gesprochen und dabei auch klar gesagt, ich zitiere:

„Aber das Leid des palästinensischen Volkes kann die schrecklichen Angriffe der Hamas nicht rechtfertigen.“

Und dann fuhr ich mit meinem Beitrag fort und verwies auf alle meine Positionen zu allen Aspekten der Nahostkrise.

Ich glaube, es war notwendig, die Dinge richtig zu stellen – vor allem aus Respekt vor den Opfern und ihren Familien.

Ich danke Ihnen.

4. Stimme aus Gaza zur humanitären Lage – Stell dir vor:

Stell Dir vor was es bedeutet, um 5 Uhr aufzustehen, damit Du einer der ersten 50 Menschen in der Warteschlange für Brot bist.

Stell Dir vor was es bedeutet, mehr als 6 Km zu gehen/laufen um 1 Gallone Wasser, süß oder salzig - es spielt keine Rolle, zu füllen.

Stell Dir vor, Du gehst zu irgendjemanden, der eine Solaranlage hat und bittest ihn, Dein Handy für eine halbe Stunde laden zu dürfen, ca. 20% des Akkus und Du limitierst die Verwendung des Handys, damit es den ganzen Tag reicht.

Stell Dir vor, Du gehst in den Supermarket und Du gehst rum und rum und endest mit einer Dose Käse, weil Du kein Gas zum Kochen hast.

Stell Dir vor, Du kannst dich vor dem Gebet nicht waschen, weil Das Wasser kaum zum Trinken ausreicht Und wenn Du schläfst, Dein Kissen ist aus gerolltem Karton mit einem Tuch bedeckt, Deine Matratze ein Teppich und der Himmel Deine Bettdecke.

Stell Dir vor, was 19 Uhr für die Menschen bedeutet?!

Die Frauen schlafen mit dem Hijab, sollten sie in der Nacht sterben, sind sie dann angezogen.

Stell Dir vor, wie die Menschen jede Nacht schlafen und fürchten, sie könnte die letzte sein.

Stell Dir vor, Du wachst auf und Verwandten oder Freunde sind unter den Märtyrern

Stell Dir vor, wir haben Angst, denn abends fangen die Bombardierungen an.

Wir erleben diese Wahrheit bis jetzt.

Stell Dir vor, dies ist die Wahrheit und keine Fantasie?!

Um es klar zu sagen: Das ist Völkermord.



Aeham Ahmad ist ein palästinensisch-syrischer Pianist. Internationale Bekanntheit erlangte er 2014/2015 durch seine öffentlichen Auftritte im Flüchtlingslager Jarmuk – als „Pianist in den Trümmern“ –

5. Hoffnung von Aeham Ahmad

Den Teufelskreis durchbrechen - Das Leid, der Hass und die Gewalt in Palästina/Israel wachsen mit jeder Gräueltat oder jedem Gegenschlag seit Jahrzehnten weiter an.

Dies alles bestätigen den schrecklichen aktuellen Ereignissen den Trümmern von Yarmouk/Damaskus habe ich gegen den Wahnsinn des syrischen Bürgerkriegs Klavier gespielt, inmitten von Leid, Hunger Kälte und täglichem Sterben.

Seit meiner Flucht nach Deutschland versuche ich Brücken zwischen verfeindeten Nationen, Kulturen und Religionen zu schlagen. Mein Weg ist das gemeinsame Musizieren mit Menschen christlichen, muslimischen und jüdischen Glaubens. Ich hoffe damit einen Beitrag zu mehr Toleranz und einem friedlicheren Zusammenleben zu leisten.

6. Lage im Gaza-Streifen:



Der ehemalige Leiter des UNO-Flüchtlingshilfswerks für die Palästinenser, Matthias Schmale, war 2021 nach Äußerungen in einem Interview von der Hamas zur „Persona non grata“ erklärt und aus Gaza abgezogen worden. (picture alliance / Associated Press / Adel Hana)

„Es herrscht nackte Angst, nirgends ist man sicher“. Nur noch wenige Hilfskonvois erreichen die Menschen in Palästina.: Der Treibstoffmangel erschwert zudem die Verteilung. Es fehlen Waffenruhen, in denen man sich sicher bewegen kann, sagt der Ex-Leiter des Palästinenserhilfswerks UNRWA, Matthias Schmale. - Heckmann, Dirk-Oliver | 25. Oktober 2023, 08:15 Uhr

<https://www.deutschlandfunk.de/int-matthias-schmale-ehem-leiter-un-palaestinerhilfswerk-unrwa-zu-nahost-dlf-b68390c7-100.html>

7. Dekolonisierung ist immer ein gewalttätiges Phänomen. Wäre es doch anders.

Ich möchte glauben, dass Massenproteste, Streiks und Boykotte bei der Befreiung der Kolonisierten wirksamer sein werden als Gewalt. Doch wie viele Befreiungsbewegungen haben sich gezwungen gefühlt, Gewalt als einzigen Weg in die Freiheit zu wählen? Wäre es doch anders.

.... Der israelische Staat hat den Tod der Gleichheit vorgezogen. Der Tod, den sie wählen, gilt nicht nur den palästinensischen Zivilisten – den Eltern, Kindern, Ärzten und Reportern und all den anderen unschuldigen Menschen, deren Leben von Amerika, Europa und ihren Medien ignoriert wurde, deren Tod aber in den letzten zwei Wochen zu Schlagzeilen auf den Titelseiten gelangt ist. Durch die Fortsetzung des Krieges und die Ansammlung von Truppen für eine Bodeninvasion des Gazastreifens wählt die israelische Regierung auch den Tod für die Israelis – für die Geiseln, die bei einem Gefangenenaustausch hätten befreit werden können, für die Zivilisten, die in neuen Raketenbeschuss sterben werden, für die Soldaten, die im Kampf sterben werden, um etwas auszulöschen, das nicht ausgerottet werden kann. Wenn Israel die Hamas vernichtet, wird eine neue Gruppe an ihre Stelle treten, die von dieser neuen Generation palästinensischer Jugendlicher unterstützt wird, die derzeit durch Israels Bombardements traumatisiert und zu Waisen geworden sind.

Dekolonisierung ist immer ein gewalttätiges Phänomen. Wäre es doch anders. – Mondoweiss

Ärzte ohne Grenzen - Palästinensische Gebiete - Spende

Wir sind seit vielen Jahren und aktuell vor Ort. Als medizinische Nothilfeorganisation gilt unsere erste Sorge dem Schutz und der Gesundheit der Zivilbevölkerung

Weiter unter: *Unsere Hilfe in den Palästinensischen Gebieten | Ärzte ohne Grenzen (aerzte-ohne-grenzen.de)*

Spende

Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V.

Kontoverbindung

IBAN: DE90 3706 0590 0000 3392 10

BIC: GENODED1SPK

Spenden: Ärzte ohne Grenzen – Palästina